

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1747-31.12.1747

22. April 1747

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180919)

grosse Freude zu schreiben, daß wir Euer Lieben mit allem was man ihnen abzufragen, aus
ihren eigenen Briefen, daß sie sich kümmern, auch kann sie ein kleiner Opfer zuweilen ab-
geben, und unter ihr zugehörige Perengajane oder Tausch- und Hatten, so davon ein wenig
zu bewahrt wurde, so wurde ihnen die Mühe ziemlich gestopft, so da man auf die
Leder von jungem, gewicht kam, so mochte der eine beschreiben, daß auch die Euer, die eine
Dale hatten, je als nun vor solchem Gewicht erschaffen müßten, und so also eine Dinde,
solche vor der Zeit zu haben. So wurde ihn aber sein unermessliches Geden zu
jener Beschaffung vorgeschlagen, und er fragte, ob denn nicht die Euer Dinde mit den
ganz andern, mochte sie gewichtet werden könnten, jedoch wurde er entsetzt, und
weil er nicht darauf zu antworten mußte, so kam ein alter Brahmener herzu, und fragte
sie, wie Hatten, was sie Hatten, nur um des Heils willen. Darauf wurden sie ihm be-
stärkt, und ihnen bezeugt, daß man sie jetzt nicht sehen mochte, sie ab einmal, obgleich
unmöglich zu spät, wieder zu sehen müssen, wie sie sich zu Gott vorzubereiten, so
maner stellen sich indifferent dar, in einem Tümel aber, schenken einige
Überzeugung zu haben. In der Landräter Diogo kam mit vor demselben schenken
einige Kinder in Vorstellung von Gott und von dem Kloster Jesu mit mehreren Nutzen,
manigfach mit Willigung, anzuführen. Ein Landarum, der Umgang mit dem Landräter
hat, hing an ein Lied von demselben Jesu zu singen: Ihn wurde aber bezeugt, daß solches
nicht genug sei, sondern er mit allen müßten an diesem Jesu gläubig, man sie selig
werden mochten. Da man einen fremden Christen in Tilleali beschauen mochte, und nach
dem Jesu daselbst fragen, wisse nur eine Zeit in Tilleali, die wir ermitteln, auf
die Christliche Religion zu zu schauen, damit sie nicht verloren gehen müßte. In die-
selben Tagen. In diesem Markte unser Christen ermahnen wir oben dazu. Ein
fremder Christen fanden wir unter großen Schwierigkeiten liegen, daß wir sie auf daselbst
Umsprung, nämlich die Dinde schreien, und sie zu Jesu, dem guten Jesus, von dem sie im
vermeintlichen Dunkel in der Kirche gefahrt, wissen, der sich immer geistlich und lieblich
kann die Dinde flüchtig anschauen. Ein bezeugte, daß sie sich zu Jesu halten, und darauf
sie fragten, ob ihn zwei Kinder, die in unserm Dinde gut gelernt, sie nicht aus Gottes
Wort mit wollen, so langten sie die Tümel. Aufgebüch, so sie unter dem Kopf liegen
sahen, jedoch, daß sie noch oben sitzen, sich aber nicht vorsetzen, lassen wir über-
lassen, wie sie unsere guten Gesetze, Jesu, und willigen, weil die Dinde unterging, nach der Dinde.
Liegt auf dem Lande. Von der Zeit, da der Unter-Erzbischof Schinnappe, und das nun unter uns, in dem

Monat: Dinst vor, daran zu sehen ist, daß er in dem vorerwähnten Orte sehr fleißig mit
den Christen seine Predigten vortrug, und mit ihnen durch Verkündigung des Evangelii die
Seel zugethan. Auch dem erzählte er sich, daß er selbst sehr früh in Karasalan zu einem
gebräutet hatte, weil aber die Feiern seiner Todten mit der Zeit früher der Götzen in dieser Zeit
sich beiseite setzen sollten, so sind ihm gewisse Entschlüsse zur Arbeit abgerufen, und auf solche
Art geschickt worden, er forcht aber, sie bald wieder zu sammeln, und sie früher zu bein-
gen. Der Herr lasse solche geschehen!

Am 14. April: Der Leutnant in Tarschaur, Kajardicken, beirathete seine Arbeit, so er in Englischen
einigen Worten erzählte. Er hat zu weilen an einem Tage mit vielerley Art Leuten, nament-
lich mit unsern Christen, mit Katholiken, mit Muselmanen und mit Jinden Gespräche gehalten.
In der letzten Zeit hat er in ganzem Fessien = Fessien, Dist von Nankin, vorgelesen, und
sehr mit ihnen davon verhandelt. Im Osten hat aber ihnen die Aufzählung Fessien, und an dem
folgenden nach Donbagan die ganze Fessien in der Aufzählung Fessien, und an dem
und zu Nankin gemacht. Im 14. Tage hat er mit dem selbigen Gesellen und
mit dem Disziplinier besprochen, und dem selbigen Capitel an die gebären einige Worte beibrachte,
wobei sich auch einige Christen eingefunden. Weil vorerwähnte Kinder, die sich in der Disziplin
beim, ganzmündig gemacht, so hat er manchmal bey Gottesdienst mit ihnen einige Lieder
des uns unsern Gemüthen Gesungen. Am 14. April: hat er erfahren, daß der
Abmische Pater, Constantius Josephus Beschi, dessen mehr malen in unsern Missionen be-
rühmt zu seyn, in Ambalacade oder Ambalacate (wie de la Croze in seiner Historie
von dem Jesuiten der Christen = Beate nennt.) verstorben sey 40 Jahr Malab. ^{Fach nach dem} ^{nach dem}
aufgefahr den 23. Febr. a.c. zu einem Fessien verstorben. Ein Königsfahnen sein
Absterben sehr viel geschehen und frommen Männern, sehr bedauert.

Der Leutnant hatte auf Rothgappens Vorschlag von seiner Arbeit mit gebrauchet, was,
in aber davor nicht zureichende vorgekommen.

Der Disziplinier in Tarschaur, Demaneser, der in seiner Tuna noch immer fortgesetzt,
hat in seinem Oes unter andern gemeldet, daß die Disziplinier und allen ihr Parawes-
renucc-istottiram sagen lassen. Im vorigen Monat beirathete er eben davor, und hatte
sich zugethan, daß einige ab und zu fortsetz, sagen lassen.

Eodem wurde mit den ganz ganzmündigen Leuten, Disziplinier und Disziplinier Monat Parawes-
in ganzmündigen Monat Parawes gehalten, und den letzten einige Lieder, so
trüber Unterfassen, den andern aber vorerwähnte Lieder, so trüber Unterfassen und Lieder

Der